

# Der H(a)erker

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin



*Ein Jahr in der Welt:  
Abschlussberichte vom FSJ*

*Pantomime an unserer Schule  
Viertklässler erzählen*

3/2012  
Herbst

## Der M(a)erker ist

die Schulzeitschrift der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Herausgegeben vom Förderverein der Schule, wird sie von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitschrift aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

Ihre Artikel, Fotos und Kleinanzeigen für den M(a)erker können Sie als Datei (**Word bei Texten, JPEG und TIFF bei Fotos**) auf CD im Sekretariat bei Frau Hoos oder den Mitgliedern der Redaktion abgeben. Gerne können Sie uns Dateien auch als Anhang per Mail an [maerker@waldorfschule-mv.de](mailto:maerker@waldorfschule-mv.de) senden. Wer diese technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung hat, kann eine handschriftliche Fassung (bitte deutlich lesbar) bzw. Fotos und Illustrationen auf Papier bei Frau Hoos abgeben.

## Eine Bemerkung zu Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers.

Wir bitten Sie, wenn Sie ohnehin vorhaben, das eine oder andere zu kaufen, die Geschäfte und Dienstleistungen unserer Inserenten bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

*Ihre M(a)erker-Redaktion*

# Liebe Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde unserer Schule,

Rudolf Steiner war es ein Anliegen, dass wir den Kindern lebendige, elastische Begriffe beibringen sollen. Dass wir in unserem Wirken regsames, sich gestaltendes, wachsendes, gedeihendes Leben brauchen. Nur derjenige, der in so etwas



einen Sinn sieht, kann auf das nach Leben verlangende Kind wirken. Wir müssen in unserer Didaktik und Pädagogik Totes in Lebendes verwandeln.

*Wir brauchen eine Menschenerkenntnis, die uns seelisches Blut gibt, die uns nicht nur gescheit und verständig machen kann, sondern die uns enthusiastisch machen kann, innerlich beweglich machen kann, die Liebe entzünden kann.*

(Anthroposophische Pädagogik und ihre Voraussetzungen, GA 309)

In diesem Sinne zu wirken, einander unterstützend, lässt das Leben an unserer Schule blühen und Früchte tragen!

Für den Vorstand des Fördervereins

*Dorothee Kionke*

## Wichtige Termine

Die Winter-Ausgabe 2012 des M(a)erkers erscheint am 14. Dezember 2012.

**Redaktionsschluss Montag, 19. November 2012**

**Anzeigenschluss Freitag, 23. November 2012**

**Kleinanzeigenschluss Montag, 26. November 2012**

# Inhalt

## Aus der pädagogischen Praxis

Kleiner Rückblick auf die Sommerferien in unserem Hort	6
Zirkuspädagogik	8
Die berufsbegleitende Waldorferzieher-Ausbildung	11
MSA- und Abiturstatistik	12

## Selbstverwaltung will gelernt sein

Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule	13
„Alle Jahre wieder ...“ – Eindrücke zum Basar vom Festkreis	14
Ein neuer Raum für die Hortkinder der 1. Klasse	17
Neue Kolleginnen und Kollegen in Schule, Hort und Verwaltung	18

## Innenleben und Außenwelt

O la la, c'est déjà-vu! – Die stumme Kunst der Pantomime	24
Zwei Rückblicke auf ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland	28
6. Kasseler Jugendsymposium	32
Den inneren Keim zum Erblühen bringen – Tai Chi an unserer Schule	34

## Kinderseiten

Neues von Maerko Blitzmaerker	36
Rätselhaft	37

## M(a)erker-Markt Kleinanzeigen aktuell

Impressum	39
-----------	----

**Zum 200. Geburtstag  
Kaspar Hausers**

*Zufriedenheit ist die größte  
Wundertäterin. Sie verwandelt Wasser  
in Wein, Sandkörner in Perlen,  
Regentropfen in Balsam, die Armut in  
Reichtum, das Kleinste ins Größte, das  
Gemeinste ins Edelste, die Erde in ein  
Paradies. Schön ist das Herz, das in all  
seinen Regungen mit sich selbst im  
reinsten Einklang bleibt, schön ist das  
Leben, dessen Taten untereinander  
vollkommen übereinstimmen.*

**Kaspar Hauser**  
(1812 - 1833)

### Kleiner Rückblick auf die Sommerferien in unserem Hort

Na, das mit dem Wetter in den Ferien war ja wieder so eine Sache. Zwar nicht wirklich schlecht, aber auch nicht gut. Für mich waren die letzten zwei Ferienwochen Hortbetreuung geplant, und da konnten wir uns über das Wetter nicht beklagen. Gleich am Montag beschlossen wir, den schon letztes Jahr gekauften Planschpool aufzublasen, was nach anfänglichen Schwierigkeiten auch gut klappte. Die Kinder hatten ihre wahre Freude an ihrem „Privat-Pool“. Das Wasser war von der Sonne schnell erwärmt, aber auch bald wieder verplansch und musste nachgefüllt werden. Eine verrückte Blume gab es auch; wenn sie an den Wasserschlauch angeschlossen wird, dann spritzt sie ganz doll und verrückt in alle Richtungen und es macht einen Heidenspaß, ihr auszuweichen. So gab es in dieser Woche keinen Ausflug, aber ausgiebiges Baden, Baden, Baden ... Es war aber auch wirklich heiß!

Den Ausflug in der zweiten Woche hatte ich schon vor den Ferien geplant. Wir wollten mit den Kindern in die Waldschule Briesetal und da muss man sich früh anmelden, sonst bekommt man keinen geführten Besuch. Wie immer waren an den Ausflugstagen recht viele Kinder da, so ging es um neun Uhr mit einem lustigen Trupp Richtung Borgsdorf. Christina war dabei und unsere neue „Azubine“ Steffi. Nach etwas Tohuwabohu mit den Fahrscheinen – das klappt leider immer noch nicht so richtig – kamen wir wohlbehalten am Bahnhof Borgsdorf an und suchten uns ein schattiges und sicheres Plätzchen. Wir sollten für unsere Führung dort abgeholt werden. Nach etwa 20 Minuten Warten wurden wir ungeduldig und Christina rief Andrea an, denn sie war schon mit dem Auto vorausgefahren, um unser Mittagessen vorzubereiten. Sie wusste aber auch nur, dass der junge Mann schon eine Weile zu uns unterwegs sei. Also machten wir lange Hälse, aber es



wollte uns keiner haben. So entschlossen wir uns, selbstständig den Weg zu suchen und schafften es auch fast problemlos. Angekommen in der Waldschule, wurde erst einmal durch das große Tor geflitzt und die Kinder bestaunten eine Biberburg, Riesenpilze, Kleinbiotop, Lagerfeuerplatz und Spielgeräte aus Holz. Wir erfuhren nun, dass der junge Mann, der uns führen sollte, sich auf dem Bahnhof auch ein schattiges Plätzchen gesucht hatte, aber eben leider so, dass er uns nicht sehen konnte. Bis er bei uns eingetroffen war, erkundeten die Kinder das Gelände allein weiter und dann gingen wir alle mit ihm zum Badesee. Der ist vielleicht kalt! Das kommt vom Quellwasser. Aber es hat riesig Spaß gemacht und danach hatten wir guten Hunger.

Zurück in der Waldschule, gab es eine Vesper für alle mit frischem Tee aus dort gepflückten Kräutern. Nach dem Essen rannten wir mit Andrea alle schnell in den Schau- und Bastelraum, denn dort gibt es so viel zu sehen, zu erfragen, zu basteln und experimentieren, dass klar war, die Zeit wird nicht reichen. So war es auch, bald wurde gerufen, dass der Stockbrotteig fertig sei, und alle kamen am Lagerfeuer zusammen. Satt und schon ein wenig müde, brachen wir dann den Heimweg wieder zu Fuß an. Der eine oder andere Rucksack musste dabei schon mal von den Erziehern getragen werden. Aber in der S-Bahn wurde schon wieder fröhlich gefeiert.

Ein schöner Tag! Und ganz besonders ist noch zu erwähnen, dass wir einige Kleine, zukünftige Erstklässler, mitgenommen hatten. Das hat prima funktioniert, nicht zuletzt deshalb, weil die Großen sie sehr nett in ihren Kreis aufgenommen haben. Fazit: Diese Waldschule im Briesetal ist noch ein paar Ausflüge wert.

*Regine Feßler (Mitarbeiterin im Hort)*

Waldschule Briesetal e.V., Briesen Nr. 13,  
16547 Birkenwerder, Telefon 03303 402262  
[www.waldschule-briesetal.de](http://www.waldschule-briesetal.de)

Herbst 2012



# Zirkuspädagogik

## Die Förderung der unteren Sinne

In der letzten Ausgabe des M(a)erker hatte meine Kollegin Angelina Grabinski über ihre Ausbildung zur Integrationserzieherin berichtet. Ich absolviere ebenfalls diese Ausbildung und freue mich, der Schulgemeinschaft meinen Beitrag geben zu können.

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Waldorferzieherin hatte ich mich bereits mit großem Interesse mit der Sinneslehre von Rudolf Steiner beschäftigt. Im Besonderen hat mich die Tatsache fasziniert, wie sehr die sogenannten „unteren Sinne“ (Tast-, Lebens-, Eigenbewegungs- und Gleichgewichtssinn) mit sozialen Fähigkeiten verknüpft sind, aber auch mit kognitiven, also denen, die auch für die Schule und das Lernen wichtig sind. Weiterhin lernte ich in meiner Ausbildung auch die Zirkuspädagogik kennen. Durch eine starke Begeisterung für den Zirkus seit meiner Kindheit habe ich dann begonnen, in unserer VHG Zirkus anzubieten. Durch die Integrationsausbildung ist es noch einmal zu einer Verstärkung meiner Beschäftigung mit den Sinnen gekommen. Da diese Ausbildung ebenfalls waldorferorientiert ist, betont sie den besonderen Wert der Nachreifung der Sinne bei verschiedenen Defiziten. In diesem Jahr der Ausbildung habe ich festgestellt, dass die Zirkuspädagogik eine wunderbare Möglichkeit darstellt, die unteren Sinne positiv anzuregen. Zirkus macht Spaß und auch für die Kinder ist eine geplante Aufführung, wie wir sie schon einige Male bei einer Monatsfeier hatten, ein großes Erlebnis, auch für ihre Eltern und, wie ich glaube, für die ganze Schulgemeinschaft.

Was aber ist das Positive – neben der Freude – an der Zirkuspädagogik? Einige Auffälligkeiten, die es in der heutigen Zeit gibt, sind auch zurückzuführen auf eine nicht vollständige Entfaltung der Sinne. Die gesunde Entwicklung zum Beispiel des Tastsinnes ist heute durch verschiedene Umstände eingeschränkt, sei es, weil immer mehr Kinder per Kaiserschnitt zur Welt kommen und dadurch nicht die Massage durch eine normale Geburt erhalten, oder weil sie als Babys nicht mehr „fest gewickelt“, sondern luftig mit lockerer Kleidung umgeben werden. Letzteres wird als entwicklungsfördernd angesehen, möglicherweise fehlt aber dem Kind dadurch das nötige Tasterlebnis, es kann zu Defiziten im Tastsinn kommen. Da das Kind das Erlebnis von „Innen und Außen“ dann vielleicht zu wenig wahrnehmen kann, kann es zu Problemen kommen dabei, die Welt zu begreifen. Es ist heute festgestellt worden, dass dies zu Lernschwierigkeiten im Lesen und Rechnen führen kann, da hier auch eine klare Abgrenzung von mir zum Außen vonnöten ist. In der Zirkuspädagogik nun gibt es viele Tasterlebnisse. Häufig beginnen die Stunden mit Spielen, bei denen starke Tasterlebnisse vorkommen. Aber auch in der Artistik gibt es viel Tasterlebnis.







Der Lebenssinn lebt vom Rhythmischen. Das Leben, das wir heute führen, ist selten rhythmisch. Die Mathematik lebt auch von Rhythmen. Es ist leicht erkennbar, wie dieser Zusammenhang sich auswirken kann. In der Zirkusarbeit ist alles Rhythmische, wie zum Beispiel das Jonglieren, sehr harmonisierend für den Lebenssinn.

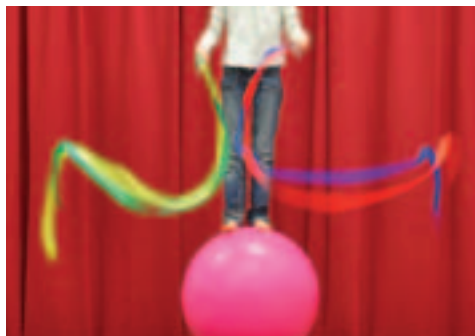
Dass wir „aus dem Gleichgewicht sind“, gehört schon in unseren Alltags-Sprachgebrauch. Dadurch ist gut erkennbar, wie wichtig ein guter Gleichgewichtssinn ist. Alle Akrobatik – das Stelzenlaufen, Einradfahren, Laufen auf dem Ball, auch die Partnerakrobatik – ist Übung, welche die Kinder ins Gleichgewicht bringt.

Und nicht zu vergessen ist der Spaß! Die Freude! Und der Stolz, wenn das Kind etwas hundertmal probiert hat und endlich hat es geklappt! Auch das ist nicht zu unterschätzen.

Leider fehlt hier die Möglichkeit, ganz ins Detail zu gehen, ich habe nur kurz anreißen können, worum es geht. Ich würde mich freuen, wenn mich interessierte Eltern ansprechen, die noch mehr darüber wissen möchten.

Zurzeit gibt es Zirkus nur in der VHG, immerhin ein Anfang. Aber wir sind dabei, eine schulübergreifende Zirkus-AG zu gründen. Dann können auch größere Schüler oder Schüler, die nicht im Hort oder in der VHG sind, daran teilnehmen.

*Christina Allzeit (Erzieherin)*



## Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.  
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin  
Tel. 030-6187073 / 6181098  
lehrer-seminar-berlin.de



# Ihr Biomarkt in Reinickendorf



*Vielseitiges Angebot*

*Täglich frisches Bio-Obst und Bio-Gemüse*

*Bio-Brot von regionalen Bäckern*

**Jeden Dienstag beim  
Brotkauf 0,50 € sparen!\***

\* Gilt nur für Brot aus der Bedientheke mit mehr als 500 g. Von der Aktion ausgenommen sind:  
»Brot der Woche«, »Brot des Monats« sowie »Jubiläumsbrote«.

**viv BioFrischeMarkt**

Oraniendamm 44, 13469 Berlin

Mo - Sa von 8 - 20 Uhr

[www.viv-biofrischemarkt.de](http://www.viv-biofrischemarkt.de)

**viv**

**BioFrischeMarkt**

# Die berufsbegleitende Waldorferzieher-Ausbildung

Unser Hortpersonal betreut die Zeit der VHG (Verlässlichen Habtags-Grundschule) und die Hortzeit. Wir haben aktuell 212 VHG-Kinder/125 Hortkinder. Deshalb sind wir froh, jetzt für jede Klassenstufe zwei Mitarbeiter/innen zu haben, die sich um die Kinder kümmern können. Einige absolvieren berufsbegleitend die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher in der Freien Fachschule für Sozialpädagogik in der Besselstraße in Kreuzberg. Sie können mit dieser dreijährigen Ausbildung das staatliche Examen und gleichzeitig den Waldorferzieher-Abschluss erhalten. An einem späten Nachmittag und einem ganzen Tag in der Woche ist Unterricht. In der Freien Fachschule lernt man alles über Pädagogik, über Recht, es gehören aber auch Häkeln, Plastizieren, Eurythmie, die anthroposophische Kinderbetrachtung und Lesen von Texten Rudolf Steiners zur Ausbildung. Erzieher werden ja zurzeit überall gesucht, daher ist es wichtig, dass es neben der klassischen Ganztagsausbildung auch diese Möglichkeit der berufsbegleitenden Ausbildung gibt. Die berufsbegleitende Ausbildung wird mehr von den etwas älteren Erziehern gewählt, die auch häufig schon eigene Kinder haben, aber zumindest schon über eine Menge Lebenserfahrung verfügen, wovon die Kinder ja bereits von Anfang an profitieren können. Wichtig ist, dass Einrichtungen, so wie unser Hort, für Interessenten die Möglichkeit bieten, diese Form der Ausbildung zu wählen. Wir empfinden diese Kollegen als sehr bereichernd, zumal sie, weil sie ja noch direkt in der Ausbildung stehen, gute frische waldorforientierte Impulse in unseren Hort hineinbringen. Bewerbungen hierfür werden zunächst bei unserem neu entstandenen Hort-Personalkreis besprochen, dann kommt es eventuell zu einem Vorstellungsgespräch und einer Hospitation.

Aufgrund unserer Erfahrungen können wir andere Waldorfeinrichtungen nur motivieren, ebenfalls Kollegen einzustellen, die diese Ausbildung beginnen wollen.

*Christina Allzeit (Erzieherin)*



# MSA-Statistik

2006/07 bis 2011/12

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Schuljahr	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	11. Kl. in %
MSA-SchülerInnen	(39)	23	27	35	35	22	32	174	29,0	100%
MSA bestanden	-	23	26	35	34	22	31	171	28,5	98,3%
MSA nicht bestanden	-	0	1	0	1	0	1	3	0,5	1,7%
Abgänger nach MSA-Prüfung	-	5	3	3	4	4	2	21	3,5	12,1%
Prüfungs-Notendurchschnitt	-	1,9	1,9	2,1	1,9	2,2	1,8			

18.05.2012 Dr. Wipperfurth/Waldorfschule wmv.de

# Abitur-Statistik über 10 Jahre

2002/03 bis 2011/12

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

Schuljahr	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04	02/03	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	12. Kl. in %	13. Kl. in %
Schüler 12. Kl.	(29)	30	29	20	27	26	32	25	24	24	20	257	25,7	100%	
Schüler 13. Kl.	(19)	26	26	21	24	21	24	21	25	23	21	232	23,2	90,3%	
Prüfungsonmeldung	-	23	25	21	24	21	22	20	23	20	13	212	21,2		100%
Abitur bestanden	-	23	22	21	22	21	22	19	22	16	12	200	20	82,5%	94,3%
nicht bestanden	-	0	3	0	2	0	0	1	1	4	1	12	1,2		5,7%
beste Note	-	1,2	1,0	1,6	1,2	1,0	1,8	1,0	1,4	1,4	2,2		1,4		
Notendurchschnitt	-	2,5	2,1	2,6	2,3	2,4	2,8	2,7	2,7	2,5	3,1		2,6		
Berliner Durchschnitt	-	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4	2,7	-	-	-	-		-		

Zentralabitur  
in drei Fächern

18.05.2012 Dr. Wipperfurth/Waldorfschule wmv.de

# Selbstverwaltung will gelernt sein

## Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule

Zum Ende des letzten Schuljahres (15. Juni 2012) haben wir unsere Praktikantin für Buchhaltung/Sekretariat, Frau Schütz, übernommen. Wir freuen uns über die weitere tatkräftige Unterstützung und heißen sie an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen.

Die Nutzung des Mehrzwecksaales stellte einen wesentlichen Punkt nach den Sommerferien dar. Vieles konnte inzwischen schon umgesetzt werden: das Frühstücksangebot um 10 Uhr, Eintragung des Nutzungsbedarfs von schulischen Veranstaltungen bei Frau Hoos, Nutzung durch die Oberstufe als Aufenthaltsraum. Die Erweiterung der Bestuhlung ist bereits am Laufen. Die Zusammenarbeit mit dem Küchenkreis diesbezüglich erfolgte über unseren Geschäftsführer, Herrn Czech, sowie im Rahmen eines gemeinsamen Austausches innerhalb der Vorstandssitzung. Die abschließenden Bauarbeiten im und um den Mehrzwecksaal sollen in den kommenden Wochen beziehungsweise Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein.

Zu den insgesamt noch abschließenden baulichen Tätigkeiten und neu anstehenden weiteren baulichen Veränderungen, zum Beispiel die WC-Sanierung im linken Turm, an unserer Schule haben wir mit Unterstützung durch Herrn Rössle und Herrn Weißenow jetzt eine Prioritätenliste erstellt. Dies natürlich in Hinblick auf die dafür notwendigen finanziellen Mittel.

Unser Augenmerk richtet sich neben den baulichen Maßnahmen weiter auf die Gestaltung der Pädagogik an unserer Schule. Nicht zuletzt dazu haben wir uns gleich zu Beginn des Schuljahres mit der Schulleitungskonferenz getroffen. Der gegenseitige Austausch beinhaltete u.a. Ideen zur Umsetzung des Leitbildes und der baulichen energetischen Sanierung in den Unterricht an unserer Schule.

Unsere Patenschule, die Johannes-Schule, hat jetzt ihre 10. Klasse eröffnet. Wir begleiten sie weiterhin regelmäßig mit Rat und logistischer Hilfe.

*Eckart Kielhorn, Gabriele Beyer (Eltern)*  
*Dorothee Kionke, Cornelia Wirth (Lehrer)*



**Durchs Leben tanzen**  
**biografisch tanzen**

Wenn wir uns in Sieben-Jahres-Schritten durch unser Leben bewegen, wird Gelegenheit sein, sich manchen Themen spielerisch anzunähern und spielerisch mit neuen Formen und Möglichkeiten zu experimentieren.

**Fortlaufendes Programm. Einmalig gebührenlos möglich.**  
**Ort:** EDEN\*\*\*\*\*, Breite Straße 43, 13187 Berlin / Pankow  
**Wortabgefragung: Gabriele Blankertz**  
**Bitte informieren Sie sich über die nächsten Termine:**  
**Telefon:** 030-44058579 **eMail:** g.blankertz@gmx.de  
**Nett:** www.blankertz-gestalt.de

# „Alle Jahre wieder ...“

## Eindrücke zum Basar vom Festkreis

Alle Jahre wieder bereiten sich Waldorfschulen auf ihren Basar zum Jahresende vor. Auch wir von der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin halten diese Tradition seit den Anfängen. Außer im Jahre 2010, das Jahr unserer Sanierung des Altbaus und des Umzugs nach Buch, in dem der Festkreis beschloss, den Basar ausfallen zu lassen – kaum zu glauben. Neben Verständnis und Erleichterung ernteten wir auch Entsetzen und Widerstand. Schön zu sehen, wie sehr die Gemeinschaft dieses Fest vermisste.

In dieser eigenen Pause gingen die Festkreisvertreter zu den Basaren der „Kollegen“, um zu schauen, wie andere Schulen dieses Fest gestalten. Aktivitäten, Preise, kulinarische Angebote, Stimmung und Atmosphäre wurden aufgenommen und Ideen gesammelt. Jede berichtete von dem jeweils besuchten Basar und ließ die anderen teilhaben an den schönen Entdeckungen und Anregungen. Interessant war auch das Erlebnis des Austausches, nämlich die Erkenntnis, dass der Basar im Märkischen Viertel ein sehr schönes, stimmungsvolles Fest ist und wir stolz sein können auf das, was unsere Gemeinschaft so auf die Beine stellt.

2011 war es soweit; in unserer schönen neu gestalteten Schule konnte unser Basar wieder stattfinden und Bewährtes sich mit Neuem mischen. Welch ein Wunder alle Jahre wieder geschieht, wenn die Gemeinschaft und jeder für sich die Räume umwandelt für dieses Fest. Was für ein Trubel im Vorfeld! Das Ergebnis war dann zauberhaft und die

Stimmung wunderschön. Sicher gibt es Reibungen unter so vielen Menschen, die etwas für einen Tag mit viel Einsatz schaffen wollen, und für den Festkreis ist es in der Endphase nicht einfach, alle Wünsche zu organisieren und dabei die Struktur zu halten. Aber der Wille, die Idee des Basars Wirklichkeit werden zu lassen, setzt Kräfte der ganzen Gemeinschaft frei, welche Schönes und Wertvolles erschaffen. Vielen Dank für diese Erfahrung.

Dank auch an Einzelne, zum Beispiel an unseren lieben Koch Burkhard, welcher die kulinarische Verpflegung möglich macht, indem er viel Mehrarbeit selbstverständlich und freudig übernimmt und dem Festkreis die Sicherheit gibt, dass dieser Bereich läuft.

Herr Bischof, unser Hausmeister, welcher sich dem Organisationsstress mit elektrischen Zusatzleitungen, Retten des Sporthallenbodens sowie einem hundertfa-



chen „Ach, Herr Bischof, könnten Sie bitte mal ...“, „Wo ist denn ...“ stellen muss und an dem Tag derjenige ist, der zuerst kommt und zuletzt geht. Hinzu kommt noch viel Vor- und Nacharbeit, welche auch von unseren fleißigen Putzfrauen mit getragen wird.

Frau Holling, unsere Heileurythmistin, die im Stillen seit Jahren und völlig selbstorganisiert dafür sorgt, dass es die wundervolle Märchenstube gibt, wo Kinder wie Erwachsene aus dem Trubel des Festes in die besinnliche Ruhe des Heileurythmieraumes eintauchen können.

Katrin Wilpert, Erzieherin in der Elementarklasse, welche neben Absprachen mit dem Lehrerkollegium, zur Raumaufteilung und Festorganisation einen kommunikativen Hürdenlauf bewältigen darf und nebenbei noch fürsorglich daran denkt, dass die Oberstufen-Cafés am „Tag X“ nicht in ihren Aufgaben versinken und alles im Blick hat, dessen dieses Fest bedarf.

Moritz Wermelskirch, ein Vater an unserer Schule, welcher als Lichtkünstler mit analoger Technik, völlig kostenfrei, uns ein völlig neues sinnliches Erleben des Atriums und des Schuleingangs schenkte, von dem wir bei einsetzender Dunkelheit weiter verzaubert wurden.

Auch Anne Czaplinski, eine Mutter an unserer Schule, hat mit ihrem Sandbilder-Angebot den Kindern eine zusätzliche wunderschöne Bastelaufgabe geschenkt.

Oder die Eltern, welche zuvor Abende und Wochenenden bastelnd verbringen und dafür sorgen, dass wir schöne Dinge auf unseren Verkaufstischen anbieten können. Familien, die Holz und Tannengrün aus dem Wald holen und zur Schule schaffen sowie Kuchen und Quiche spät am Abend noch backen, um sie für den Basar am nächsten Tag zu spenden.

Und natürlich die Schüler, welche uns mit schön gestalteten Cafés überraschen und dafür sorgen, dass Süßes und Salziges den Hunger der Gemeinschaft stillen. Oder Kinder, wel-

Seit über 25 Jahren: zuverlässig & kompetent

# LESELUST



Bücher – Spielwaren – Lesungen ...

Besuchen Sie auch unser **Café LESELUST**

Waidmannsluster Damm 181 / direkt am S-Bahnhof Waidmannslust

Mo. – Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr – im Advent 10–18 Uhr

Telefon 402 56 06

E-Mail: [kontakt@leselust-info.de](mailto:kontakt@leselust-info.de), [www.leselust-berlin.de](http://www.leselust-berlin.de)

che begeistert als Losverkäufer ihre ersten Erfahrungen mit dem Ansprechen fremder Menschen machen und die Zehnerreihe beim Wechselgeldausrechnen trainieren.

Ja, viele Menschen könnten noch erwähnt werden... Euch allen herzlichen Dank für die Unterstützung des Basars, der Wünsche erfüllt wie zum Beispiel ein neues Beleuchtungsequipment für unsere Theateraufführungen, Schutzkleidung fürs Schmieden oder die große Schaukel im Hortgarten – Dinge, die sich unsere Schule finanziell sonst nicht so schnell leisten könnte. Dem Festkreis beschert dies einen schönen Abend, wenn die Gelder gezahlt sind und Antje Schulz, unsere Kassenfrau seit Jahren, den Gewinn eröffnet und die eingereichten Wünsche erfüllt werden können. Nun sitzen wir in Ruhe und zufrieden beisammen, erzählen uns Anekdoten und teilen die schönen Bilder des Basars. Dann ist es schon fast wie Weihnachten ...

In diesem Jahr wird der Basar am 24. November stattfinden und unsere neue Mensa ist, wie auch immer gestaltet, dabei. Lasst euch überraschen, was die Oberstufenschüler mit ihr machen werden. Uns allen Freude bei der Vorbereitung, schöne Ideen und einen zauberhaften Basar 2012.

Für den Festkreis

*Britta Coers (Eltern)*



Wir laden herzlich ein zum

## Basar

**Samstag, 24. November 2012**

**12 – 18 Uhr**

12 Uhr feierliche Eröffnung

In vorweihnachtlicher Stimmung finden Sie hier außergewöhnliche Geschenke aus Wolle, Seide, Ton, Papier und vielem mehr.

Genießen Sie kulinarische Köstlichkeiten in den von Schülern gestalteten Cafés und erleben Sie schöne Aktivitäten für und mit Ihren Kindern.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin**  
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin

S1/U8 Wittenau Tram M1 Rosenthal Nord  
Bus X21/M21 Ganderitzer Weg





## Ein neuer Raum für die Hortkinder der 1. Klasse

Neben den Neueinstellungen von Personal im Hort haben wir auch räumliche Veränderungen. Der Hortraum für die 1. Klasse befindet sich nun im Schulhaus neben den Unterrichtsräumen der 1. und 2. Klasse. Das ist sehr schön, weil die Kleinen einen direkteren Weg vom Klassenraum in ihren Hortraum haben und auch, weil die Hausaufgaben gut im Klassenraum gemacht werden können, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen. Ebenso ist es schön, zumindest in der Schulanfangszeit, wenn die Kleinen etwas separater sind, entfernt vom Trubel der Großen.

Gegessen wird allerdings im „großen Hort“, im Raum der 4. Klasse, der früher der der 3. Klasse war. Auch der Hortraum der 2. Klasse (früher 1.) und der 3. Klasse (früher 2.) sind im „großen Hort“.

Das ehemalige „Maison de Jeunes“ ist nun zum Atelier geworden, wo für alle Kinder Holzwerken, Plastizieren (und zurzeit noch Zirkus) etc. stattfindet. Das Atelier ist für die Großen gedacht, ab 5. Klasse, damit sie etwas Rückzugsmöglichkeit haben.

Und noch eine kleine Änderung: Unser Elterncafé ist jetzt zum Hortcafé gewachsen, damit alle Eltern und auch Lehrerkollegen sich eingeladen fühlen, sich an jedem Freitag von 14.30 bis 16.30 Uhr gemütlich bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen im Hort einzufinden.

*Christina Allzeit (Erzieherin)*

**Gestalttherapie: heilende Begegnung**

**Gabriele Blankertz**  
Diplom-Pädagogin, Gestalttherapeutin  
DVG, Fachtherapeutin für  
Psychotherapie (HPG), Weiterbildung  
in Mediation, Paar-, Trauma- und  
Gruppentherapie.  
Erfahrungsschwerpunkte in  
Einzel-, Gruppen- und Paartherapie,  
Familienberatung, Teamleitung,  
biographischer Tanzarbeit und  
Zen-Meditation.

**Mein Angebot:** Einzel-, Paar-,  
Gruppentherapie, Weiterbildung,  
Supervision, Kostenfreie Erstberatung,  
Abschließung erfolgt privat.

**Gabriele Blankertz**  
Gemeinschaftspraxis  
Kopenhagenerstr. 78 - 10437 Berlin  
Telefon: **0163-191 04 26**  
eMail: [g.blankertz@gmx.de](mailto:g.blankertz@gmx.de)  
Net: [www.Blankertz-gestalt.de](http://www.Blankertz-gestalt.de)

# Neue Kolleginnen und Kollegen in Schule, ...



## Julia Heim

Da ich selbst Waldorfschülerin war, bedeutet das Aufnehmen der Arbeit hier an der Schule für mich ein „Nach-Hause-Kommen“. Ich bin nun als Englischlehrerin an der Schule und darf mich außerdem auch dem Geschichtsfach widmen.

Geboren in Heidelberg und aufgewachsen in Göttingen, hat es mich nach dem Abitur zum Studium nach Münster verschlagen. Dort habe ich Englisch, Politikwissenschaften und Soziologie studiert. Im Anschluss an mein Studium nahm ich für ein halbes Jahr eine Tätigkeit bei den *Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners* in Karlsruhe auf. Dort war ich im Bereich der Freiwilligendienste auch in die Seminararbeit eingebunden und habe große Freude an der Arbeit mit jungen Menschen gefunden, sodass ich mich entschloss, eine Weiterbildung zur Waldorflehrerin am Seminar für Waldorfpädagogik in Berlin zu machen. Diese habe ich im Sommer abgeschlossen.

Nachdem ich schon die Assistenzlehrerzeit im letzten Schulhalbjahr im Märkischen Viertel verbracht habe, freue ich mich besonders, hier an der Schule bleiben zu dürfen.

Meine Begeisterung für die englische Sprache hängt zusammen mit meinem Interesse an anderen Ländern und Kulturen. Während der Schul- und Studienzeit verbrachte ich mehrere Jahre in englischsprachigen Ländern wie den USA, England, Kenia und Ghana. So bekam ich Einblicke in die Vielfalt und kulturellen Unterschiede dieser Sprache und lernte sie zu lieben. Ich freue mich auf eine spannende Zeit an der Waldorfschule Märkisches Viertel und hoffe, den Schülern einen Funken des Feuers mitgeben zu können, welches diese Sprache bei mir entfachen konnte.



## Frederik Kausch

Ich bin 33 Jahre alt und habe nach meinem Studienabschluss in Biologie, Chemie und Geologie an der Universität Göttingen über die Arbeit als Nachhilfelehrer Gefallen am Unterrichten gefunden. Deshalb ließ ich mich von 2010 bis 2012 in Berlin zum Waldorflehrer umschulen.

Ich bin sehr froh, seit August 2012 an der Waldorfschule Märkisches Viertel zu lehren und freue mich schon auf die Epochen in Biologie (Klassen 8 bis 12), Erdkunde und Chemie (Klassen 7 und 8, Klasse 11 nur Chemie). Des Weiteren möch-

te ich meine Erfahrung im Bereich Jugendfahrten und im Kanufahren auf Klassenfahrten einbringen. Die Astronomie-/Ökologiefahrt der 11. Klasse fällt ja passenderweise in meinen Aufgabenbereich.

Mit der 7. Klasse und Frau Court war ich Anfang September schon Kanufahren und Zelten, was mir – und den Schülern hoffentlich auch – unglaublich viel Freude gemacht hat.

## Brigitte Schneider

Im Februar 2012 fing ich an, die 11. Klasse an dieser Schule in Englisch zu unterrichten. Ich war kein Neuling an dieser Schule!

1987 machte ich mich mit fliegenden Fahnen auf von Bayern nach Berlin – mit ein wenig Wehmut allerdings, weil ich meine damaligen Oberstufenschülerinnen und -schüler, Fachhochschulstudentinnen und -studenten ungern zurückließ.

In Berlin arbeitete ich zunächst für Verlage und Nachhilfeeinstitute und leite seit nunmehr 17 Jahren an der Volkshochschule Reinickendorf Englischkurse. 1989 kam mein Sohn zur Welt, der ein Waldorfkindergartenkind und später ein engagierter Schüler an dieser Schule wurde, und ich half oft und gerne beim Renovieren und Vorbereiten der Feste und Theateraufführungen mit.

Ein Zufall brachte mich als Lehrerin hierher. Mit viel Freude – und immer mehr – bin ich also in der jetzigen 12. Klasse tätig und fühle mich in der Klasse und in meinem Kollegium „am richtigen Platz“!



## Eric van Wijnen

Nach langjähriger Arbeit in Groningen, Niederlande, bin ich im August in Berlin gelandet, um meine Arbeit als Turnlehrer an der Waldorfschule weiterzuführen. Ich habe länger über diesen Schritt nachgedacht; meine Begegnung mit der Schule im Mai bestätigte meinen Entschluss. Hier möchte ich gerne arbeiten! Eine Schule in Selbstverwaltung ist eine Herausforderung. In den Niederlanden gibt es keine klassischen selbstverwalteten Schulen mehr, sondern einen Direktor und Teamleiter. In Groningen war ich lange tätig an zwei Schulen: in einer Oberstufe (Klassen 7 bis 12) und in einer kleinen Privat-Unterstufe auf einem Bauernhof. Eine schöne Zeit, aber es wurde auch Zeit für etwas Neues.



Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter, die beide studieren, Medizin und Geige. Seit Kurzem haben wir eine Wohnung und ziehen demnächst um.

Tätig bin ich auch als Trägerkreismitglied der Turnlehrertagung der Waldorf-Turnlehrer sowie seit Jahren in der Erwachsenenbildung für Bothmer Movement International (BMI) in Helsinki, Hamburg und Bukarest.

Neben vielen Bewegungsaktivitäten, u.a. Ultimate Frisbee, halte ich als Hobby subtropische Fische. Schon länger befasse ich mich mit sogenannten Flowforms. Zusammen mit einem Kollegen habe ich eine Flowformkaskade entworfen, die jetzt in einem Neubauviertel in Groningen, wo ich herkomme, steht. So ein Kunstwerk mit Wasser wäre auch für unsere Schule wunderbar!

Ich freue mich, hier zu sein und arbeite gerne mit an der Zukunft unserer Schule!

**Bio-Friseur**

## *Die Baderin*

Ganzheitliche Körper-  
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Mineralien und Räucherwerk
- Geschenkgutscheine uvm.



Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst. Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne, Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit, eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und Lösungen auf natürlichem Wege.

[www.baderin.de](http://www.baderin.de)

Gaudystraße 7

Berlin – Prenzlauer Berg

030/40 500 209

## ... Hort ...

### Claudia Grabarits

Ich möchte mich auf diesem Weg kurz vorstellen. Seit Beginn dieses Schuljahres arbeite ich in unserem Hort als Erzieherin und bin vor allem verantwortlich für die nachmittägliche Betreuung der Elementarklasse. Ich bin selbst Mutter von vier Kindern, von denen eines – meine Tochter Clara – Schülerin der 2. Klasse an unserer Schule ist. Nachdem ich bereits vor Jahren am Waldorfseminar für Kindergärtnerinnen teilgenommen habe und eine Zeit lang erste Berufserfahrungen im Kindergarten Auenland sammeln konnte, absolviere ich zurzeit berufsbegleitend die Ausbildung zur staatlich anerkannten Waldorferzieherin an der Freien Schule für Sozialpädagogik.

Zu meinen liebsten Hobbys zählen Bastel- und Handarbeiten jeglicher Art, deshalb macht es mir besonders großen Spaß, unseren Kindern bei diesen Beschäftigungen zu helfen.



### Dirk Wiegand

*Die echte Freiheit ist nicht die Freiheit von etwas, sondern die Freiheit zu etwas. (Johann Heinrich Pestalozzi)*

Seit dem 1. August bin ich als Erzieher in Ausbildung im Hort tätig. In der Teilzeitausbildung erlerne ich an zwei Tagen in der Woche die theoretischen Grundlagen. In der „restlichen“ Zeit darf ich im Hort praktische Erfahrungen sammeln.

Das an den Anfang gestellte Zitat von Pestalozzi drückt den Hauptgrund für meine Entscheidung zum Erzieherberuf aus. Die Waldorfpädagogik beinhaltet für mich die Grundlage für eine Erziehung zur Freiheit im oben genannten Sinne. Sie benötigt ein kräftiges Anpacken von einzelnen Menschen. Dazu gehört für mich, dass ich mein eigenes Wollen zurücknehme und dadurch einen Raum zwischen mir und den Kindern öffne, in dem Freiheit entstehen kann. Hier findet Begegnung statt, wird Entwicklung ermöglicht.



Nun ist der Alltag nicht gerade dazu geschaffen, solchen Raum im Überfluss zu geben. Das ist für mich das Spannende. Die Theorie muss sich an der Wirklichkeit messen lassen. Und mit Recht! Das heißt auch, mich in Geduld zu üben und immer wieder nach neuen Lösungen zu suchen, in der Begegnung und authentisch. Ich bin ein Lernender und gespannt auf meine Fehler. Und auf die anderer.

Als gelernter Elektroinstallateur wechselte ich zur Jahrtausendwende als Helfer in die Pflege alter Menschen. Mit einer Unterbrechung von zwei Jahren Erziehungszeit arbeitete ich dort etwa zehn Jahre und durfte viele Erfahrungen im Umgang mit Menschen sammeln. Als meine ältere Tochter nach einem Jahr staatlichem Kindergarten in den Waldorfkindergarten wechselte, lernte ich die Waldorfpädagogik kennen.

Im Waldorfkindergarten Sonnenhaus erlebte ich, was Erzieher sein bedeuten kann. Das unterstützte ich unter anderem einige Jahre als Vorstandsmitglied. Die Gemeinschaft, die den Kindern eine Entwicklung zur Freiheit ermöglicht – das ließ mich nicht mehr los. Und so war es nur folgerichtig, den Mut zusammenzunehmen und die Ausbildung zum Erzieher zu beginnen. Für mich eine der grundlegendsten Aufgaben in der Gesellschaft.

Schließen möchte ich mit Henning Köhler, einem Pädagogen der Gegenwart: „Schwierige Kinder gibt es nicht!“ – etwas, das zunehmend in Vergessenheit gerät.



## Andrea Held

Auch ich möchte mich auf diesem Wege vorstellen. Ich bin fünfzig Jahre alt und Mutter zweier Kinder (19 und 9 Jahre). Meine große Tochter besucht auf unserer Schule die 13. Klasse.

Ich bin Diplom-Schauspielerin und arbeite seit 1996 im Kinder- und Jugendbereich. Vor zwei Jahren habe ich eine Erzieherausbildung absolviert. Seit April dieses Jahres arbeite ich im Hort und betreue zusammen mit unserer Kollegin Angelina Grabinski die jetzige 2. Klasse. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude und ich hoffe und wünsche mir, dass wir weiterhin viele schöne, fröhliche und kreative Stunden miteinander verbringen werden.

Verein zur Förderung der  
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

Wir laden herzlich ein zu dem Vortrag von **Walter Riethmüller**  
„... mit dem Kind zum Kinde werden“ – Unterricht als (Wieder-)Belebung

am 24. Oktober 2012, 20 Uhr

## ... und Verwaltung.

### Anne Schütz

Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Mecklenburg-Vorpommern. Meine Schulzeit und Jugend verbrachte ich dann in Berlin, wo ich noch immer wohne. Seit längerer Zeit, so etwa zwei Jahre, bin ich schon an der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin tätig.

Meine Ausbildung habe ich hier im Juni 2012 erfolgreich abschließen können, dafür bin ich bis heute sehr dankbar. Seitdem arbeite ich als Buchhalterin an unserer Schule und bin sehr froh, dass ich auch weiterhin ein Teil dieser Gemeinschaft sein darf.



**Horizon International**  
Praktika und Sprachen im Ausland

[www.horizoninternational.de](http://www.horizoninternational.de) • Telefon: 0 54 06 . 899 117

### **Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!**

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von Waldorferlern.

**Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.**

## O la la, c'est déjà-vu!

### Die stumme Kunst der Pantomime



Nanu, was macht der denn da, der geht doch nicht etwa ... doch tatsächlich, der geht ... und zwar auf einer nicht vorhandenen Rolltreppe, das heißt, er geht schon auf einer Rolltreppe, aber die ist gar nicht da! Wie macht man denn das?

Wer meint, man müsse immer alles lauthals kommentiert in Farbe sehen, der hat sich gründlich geirrt! Stummes schwarz-weißes Theater lenkt nicht ab. Man schaut wie durch eine Lupe auf die Gestik und Mimik und liest in den Gesichtern wie in einem offenen Buch: Darin stehen komische, liebenswerte und auch mal nachdenklich stimmende Geschichten, die süchtig machen!

Unsere Schüler jedenfalls hatten am Freitag, dem 8. Juni eine Menge Spaß, als die Compagnie Bodecker & Neander ihr Programm *Déjà-vu?* vorstellte! Die Künstler, die sie sehen konnten, heißen mit vollem Namen Wolfram von Bodecker und Alexander Neander, sie sind weltweit berühmt, haben bei Marcel Marceau

gelernt und es gab nichts, aber auch gar nichts, was sie nicht allein durch ihre Körpersprache ausdrücken konnten.

*Antje Müller (Eltern)*

### Eindrücke von Schülern der 4. Klasse

Vor einiger Zeit fand in unserer Schule ein ganz besonderes Ereignis statt: eine Pantomimeaufführung.

Zwei Männer mit weiß geschminkten Gesichtern und einem roten Mund haben uns verschiedene kleine Stücke vorgespielt. Einmal zum Beispiel haben sie so getan, als ob sie im Regen stehen. Ein anderes Mal hat der eine Mann eine Blume hervorgezaubert und seiner Frau geschenkt. Am besten hat mir gefallen, als die beiden Karten gespielt haben und der eine sich geärgert hat, weil er immer verloren hat. Die beiden Männer sind ganz oft in verschiedene Rollen geschlüpft. Sie haben während des ganzen Stückes nicht gesprochen, sondern alles nur mit Gesten und Mimik gezeigt. Mir hat die Pantomimevorführung sehr gut gefallen und ich habe viel gelacht.

*Lovis*



Vor den Ferien waren zwei Pantomimen bei uns in der Schule. Die Pantomimen haben ein Programm im großen Eurythmiesaal vorgeführt. Eine Szene fand ich sehr gut: Der eine Schauspieler hat eine Stellwand auf die Bühne getragen, die größer als er war. Heimlich ist der andere mitgelaufen, ohne dass wir ihn bemerkt haben. Der, den wir gesehen haben, hat sich links neben die Stellwand gestellt und seine Hand hinter die Stellwand gesteckt. Dann kam die Hand auf der anderen Seite wieder heraus. Schnell haben wir bemerkt, dass es die Hand von dem Schauspieler war, der versteckt mitgelaufen ist.



Es war auch witzig, als die beiden eine Rolltreppe pantomimisch dargestellt haben.

*Darion*

Auf der Bühne stand eine halbhohe schwarze Wand. Die Darsteller sind zur Wand gegangen und dahinter beim Laufen langsam in die Hocke. Von vorne sah das ganz so aus, als ob hinter der Wand eine Rolltreppe nach unten fährt. Es war lustig.

*Tim*

Am besten an der Pantomime hat mir die Stelle mit der Rolltreppe gefallen. Der eine Schauspieler ist hinter einem Brett gelaufen und dabei ist er immer weiter in die Hocke gegangen. Der andere Schauspieler kam ihm entgegen und ist aus der Hocke immer größer geworden. Das sah toll aus.

Im Restaurant hat der Schauspieler einen sitzenden Gast dargestellt.

*Sergej*





Zwei Künstler führten Pantomime vor. Am besten fand ich die Szene im Restaurant. Man kam sich vor wie in einem richtigen Restaurant, nur die Gedecke fehlten. Die Künstler haben alles ganz natürlich gespielt. Es war beeindruckend, dass man ohne Worte alles verstehen konnte. Es war sehr lustig, in die Gesichter der Künstler zu schauen. Ich freue mich schon auf das nächste Mal!

*Josefine*

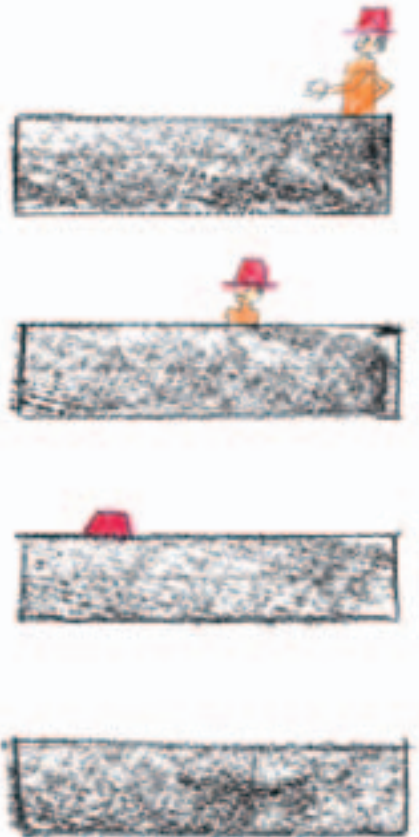
Bei der Vorführung der Pantomime hat mir am besten gefallen, als der Mann im Park auf seine Frau gewartet hat und dabei so lustige Faxen gemacht hat. Zu der Pantomime hat eine sehr schöne Musik gespielt.

*Luzie*

Meine Klasse hat sich eine Pantomimeschau angesehen. Es gab drei Szenen, die mir besonders gut gefallen haben. Die erste war: Ein Mann hatte sich mit seiner Geliebten im Park verabredet. Die Geliebte kam und kam nicht. Er wartete im Frühling, im Sommer, im Herbst und im Winter, bis sie eines Tages kam und dann tanzten sie.

Das zweite Stück, was mir gut gefallen hat, war das mit dem Restaurant. Das war ein bisschen lustig, weil der Mann das Gesicht so verzogen hat. Das Fleisch war noch nicht so gut, deswegen hat er das Gesicht verzogen. Als der Kellner ihm das Glas reichte, kippte er ihm aus versehen Salz in das Glas.

Das dritte Stück war: Der eine Mann war ein frecher Kerl und der andere war ein mürrischer starker Mann. Wenn der mürrische starke Mann nach dem frechen suchte, sah er ihn unten und fuhr dann runter und dann fuhr der freche Kerl nach oben. Dann stieg der freche Kerl in den Fahrstuhl und fuhr nach unten und dann fuhr der mürrische starke Mann auch mit dem Fahrstuhl nach unten und dann fuhr der freche Kerl mit der Rolltreppe hoch und dann fuhr der mächtige starke Mann auch mit der Rolltreppe nach oben, dann lief der flinke freche Kerl die Treppe hinunter und ver-



steckte sich unten. Der Mann dachte bestimmt, er ist oben und lief über die Treppe hinauf. Das sah so echt aus! Ich weiß nicht, ob alles, was ich geschrieben habe, so stimmt, aber die Pantomime ist etwas ganz Tolles!

*Milla*

Bei der Aufführung hat mir besonders gut gefallen, wie nur ein Mann zwei Rollen spielte, indem er einmal ein Piccolo-flötenspieler war und dann wieder sich in einen starken Mann verwandelte. Auch fand ich besonders witzig, wie beide eine Szene im Restaurant spielten. Viel gelacht habe ich, als sie sich auf der Treppe, der Rolltreppe und im Fahrstuhl gejagt haben.

*Weda*

Bei der Pantomime war mein kleiner Bruder auch dabei und ihm hat es sehr gut gefallen und mir auch. Zwei Männer haben stumm Theater gespielt mit Musik. Mir hat gut gefallen das, wo der eine Mann stumm gesungen hat und der andere Cello gespielt hat und ihm dauernd die Cellosaite gerissen ist.

*Agnes*

Ich fand, dass die Leute sich so gut verständigen konnten, ohne zu reden, und dass sie so gut etwas andeuten konnten, ohne laut zu sein. Oder wie viele Sachen sie schon gelernt haben, als würden sie Rolltreppen fahren, ohne dabei eine zu benutzen. Ich fand, dass alles so echt ausgesehen hat.

*Frida*

Es waren zwei Männer auf der Bühne. Sie haben Pantomime gemacht. Ich fand gut, dass sie nicht geredet haben, aber man hat sie trotzdem verstanden. Lustig war, wie sie auf der Rolltreppe gefahren sind.

*Till U.*



# Zwei Rückblicke auf ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland

*Drei unserer letztjährigen Abiturienten haben ihr Freiwilliges Soziales Jahr, für das sie sich nach dem Abitur entschieden hatten, in diesem Sommer beendet. Sie waren mit einem Stipendium des Fördervereins unserer Schule dabei unterstützt worden und ließen uns, als kleines Dankeschön, in den vergangenen vier Ausgaben des M(a)erker mit ihren Berichten ein bisschen teilhaben an ihren Erlebnissen. Zum Abschluss erhielten wir noch einmal zwei Texte.*

*Die M(a)erker-Redaktion bedankt sich für das treue Schreiben und wünscht alles Gute für den weiteren Weg!*

## Ein Jahr in Kapstadt

Es schien mir, als wäre ich erst gestern am Flughafen in Kapstadt angekommen und schon stand ich wieder am gleichen Ort, doch diesmal war der Abschied an der Reihe. Umgebung und Menschen waren plötzlich bekannt, trotzdem hatte ich das Gefühl, dass die Zeit unheimlich schnell vorbeigegangen war. Ein ganzes Jahr hatte ich in Südafrika verbracht, ein völlig unbekanntes Projekt mir vertraut gemacht, Menschen kennengelernt – und doch fühlte es sich in diesem Moment an, als wären es nur wenige Wochen gewesen.

Das Projekt, in dem ich das Jahr über gearbeitet habe, heißt *Vulamasango*, übersetzt *Offene Tore*. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, wie in dem Namen ausgedrückt, seine Tore für arme, verwaiste und vernachlässigte Kinder aus den Townships Kapstadts zu öffnen und sie auf ihrem Lebensweg zu unterstützen. Momentan gibt es einen Kindergarten und einen Kinderhort, geplant ist jedoch ein Waisenhaus für 120 Kinder.





Meine Hauptaufgabe in der ersten Zeit bestand darin, mich mit den Abläufen vertraut zu machen, Namen zu lernen, die Kindergärtnerinnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen und ein Programm für die Hortkinder anzubieten.

Erst später, als ich mich schon einigermaßen zurecht fand, kamen Fahrdienste hinzu. Zeitweise nahmen diese einen großen Teil

meines Arbeitstages in Anspruch, da Kinder abgeholt, Einkäufe und die verschiedensten Dinge erledigt werden mussten. Da fehlte mir ab und zu der Kontakt zu den Kindern, doch war es meistens in Vorbereitung auf ein größeres Ereignis, wie zum Beispiel der Jahresabschluss, sodass ich mit einem tollen Ergebnis entschädigt wurde.

Ein Höhepunkt des Jahres waren die zwei Monate, in denen alle meine Chefs und einige Kinder auf Tournee in Deutschland waren und wir Freiwilligen die Verantwortung für den täglichen Ablauf im Projekt übernahmen. Diese Zeit war auf der einen Seite recht anstrengend, da verstärkt administrative und organisatorische Aufgaben hinzukamen, auf der anderen Seite gab es mir aber ein gutes Gefühl, wirklich gebraucht zu werden und zu sehen, dass ich gut zurechtkomme und das Programm auch ohne Hilfe weiterläuft.

Auch jetzt, da ich wieder in Deutschland bin, verweilen meine Gedanken oft an dem Ort, der mir in dieser Zeit so lieb geworden ist, dass ich auf jeden Fall wieder zurückkehren werde.

Doch es ist natürlich nicht nur die Arbeitsstelle, die so ein Jahr ausmacht. Es sind die Abenteuer, die man erlebt, die Kontakte, die man knüpft, die kleinen Momente ... Da reicht manchmal schon ein strahlendes Kindergesicht und der Tag erscheint einem plötzlich viel schöner. Insofern bin ich glücklich, dass ich diesen Schritt gewagt und mir meinen Traum wahr gemacht habe. Durch alle Hochs und Tiefs habe ich die Zeit sehr genossen und möchte im Nachhinein keine der erlebten Erfahrungen missen!



*Johanna Voigt*

# Ein Jahr in Johannesburg

Nun nähert sich mein Freiwilligenjahr an einer Schule im Township Alexandra in Johannesburg also dem Ende. Ein Jahr voller Herausforderungen, Erlebnisse und Eindrücke. Zeit, einmal zu rekapitulieren und dieses Jahr im Rückblick zu betrachten.

Der Einstieg fiel recht schwer. Statt vorbereiteter Arbeit wartete nur ein leerer Stundenplan mit der Aufgabe, ihn zu füllen. Ein Wurf ins kalte Wasser! Mit der Zeit habe ich mich aber eingearbeitet und nach den langen Sommerferien, die die Möglichkeit gaben, etwas Distanz zu gewinnen, war es ein Leichtes, einen neuen Stundenplan anzufertigen. Ab diesem Moment kehrte immer mehr Routine in meinen Wochenablauf ein, was jedoch nicht bedeutete, dass es nicht stets neue Herausforderungen gab.

So gab es beispielsweise die unerwartete Begebenheit, dass die 6. Klasse einmal in der Woche schwimmen gehen konnte, aber kein Schwimmlehrer zu

finden war, was dazu führte, dass ich mich als Schwimmlehrer versuchen konnte/musste. Oder den Umstand, dass der Holzwerklehrer ohne Ankündigung einfach nicht mehr wiederkam; daraus resultierte eine meiner Hauptaufgaben des Jahres, der Unterricht im Holzwerken der 3. Klasse. Auf diese Weise verging die Zeit in rasendem Tempo, sodass ich kaum glauben kann, dass ein Jahr schon herum sein soll und ich dieses Land und diese Schule bald verlassen werde.





In solch einem Jahr bildet man sich mit der Zeit auch eine Meinung zu dem allgemein umstrittenen Thema des Sinns bzw. Unsinns solcher Freiwilligendienste. Meiner Meinung nach ist ein solches Jahr mit Sicherheit ein großes Erlebnis für die Freiwilligen, sicherlich auch ein gutes und wertvolles. Aber wie ist das für die Dienststelle? Ist der Freiwillige dort gern gesehen? Oder ist er eher eine Belastung als eine Hilfe? Es kommt da sicherlich auch auf den Freiwilligen selbst an und wie dieser sich integriert. So kann es eine zusätzliche Belastung bedeuten, wenn der Freiwillige sehr uneigenständig ist und stets an der Hand geführt werden muss, kann aber auch eine große Hilfe sein, wenn er sich aktiv und kreativ an der Entwicklung des Projekts beteiligt.

Generell war die Resonanz mir als Freiwilligem gegenüber meist positiv, oft sogar überschwänglich, dennoch gab es auch Stimmen, die davon sprachen, dass wir lokalen Arbeitern Arbeitsplätze stehlen oder nur zu Beruhigung unserer Gewissen vor Ort wären.

Insgesamt betrachtet ist das vergangene Jahr ein wunderbares Erlebnis für mich gewesen. Natürlich gab es neben den vielen positiven Eindrücken auch schlechte Erlebnisse, aber als Gesamteindruck bleibt ein positives Gefühl zurück, zusammen mit der Gewissheit, dass ich oft und gerne an dieses Jahr zurückdenken werde.

*Felix Göppinger*

Herbst 2012



# 6. Kasseler Jugendsymposium

7. bis 10. Juni 2012

Was wäre ein Land ohne Jugendseminare? Wie sollte man sich auf freiwilliger Basis weiterbilden, sein Wissen erweitern und neue Erfahrungen sammeln? Genau für solch wissbegierige Schüler gibt es Tagungen für Jugendliche aus ganz Deutschland wie das Jugendsymposium speziell für Waldorfschüler alle halbe Jahre in Kassel.

Diesen Sommer setzten wir uns vier Tage lang mit der Frage „Was ist Kultur?“ auseinander. 150 Waldorfschüler hörten einem Dozenten zu. Es gab acht Vorträge, acht Dozenten und acht Ansätze, um der Leitfrage näherzukommen:

- Gibt es Dimensionen eines zeitgemäßen Kulturbegriffs? (Michael Zech)
- Was verbindet das Christentum und seine Kultur mit dem Islam? (Aiman A. Mazyek)
- Ist Kultur heute noch mit der Kirche verbunden? (Mechtild Oltmann-Wendenburg)
- Wie kann Waldorfpädagogik auch in anderen Kulturen der Welt existieren? (Nana Göbel)
- Was bedeutet Kultur in der Gegenwart? (Dr. Albert Schmelzer)



## Mehr als die Hälfte gibt's geschenkt!

Auf Dich warten jedes Jahr hohe Prämien und Zulagen:

- 8,8 % Wohnungsbauprämie WoP<sup>1</sup>  
**45,06 Euro** Prämie im Jahr für 512 Euro jährliche Sparleistung auf Deinen Bausparvertrag
- 9 % Arbeitnehmersparzulage<sup>1</sup>  
**43,00 Euro** Förderung im Jahr für die Anlage von 470 Euro VL auf Deinen Bausparvertrag
- Macht insgesamt **88,06 Euro** Förderung vom Staat – pro Jahr.

<sup>1</sup> Es gelten Förderrichtlinien. Näheres unter [www.lbs.de/nord/bausparen](http://www.lbs.de/nord/bausparen).

LBS-Bausparen ist der ideale Grundstein für spätere Wohn- und Extra-Wünsche.



**Ich berate Sie gern –  
Rufen Sie mich an!**

**Daniela Seide-Mainka**  
LBS-Gebietsleiterin

**LBS-Beratungszentrum**  
Berliner Allee 20-22  
13088 Berlin  
Tel.: 030 44673615

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**  
**Wir. In der LBS Nord.**



- Kann man Wissenschaft und Religion in einer Kultur vereinen? (Prof. Arthur Zajonc)
- dOCUMENTA (13) – und Kultur? (Johannes Renzenbrink)
- Wozu Kunst? (Prof. Dr. Jochen Krautz)

Zwischen den Vorträgen widmeten wir uns in einem Seminar dem Thema *Der Geist des Ortes*, indem wir bedeutende, aber versteckte Orte in Kassel aufsuchten. Bei abendlichen Aktivitäten wie zum Beispiel Grillen lernten wir viele verschiedene junge Leute kennen. Dieses Mal waren angesichts des Themas *Kultur und Interkulturalität* sogar Teilnehmer aus den Niederlanden und aus Tschechien dabei.

Im Rahmen des Jugendsymposiums haben wir auch die dOCUMENTA (13) besucht. Die Documenta ist die weltweit größte Ausstellung für moderne Kunst und findet alle fünf Jahre in Kassel statt. Dann wird diese kleine Stadt für 100 Tage zu einer Kunstmetropole und in der ganzen Stadt verteilt findet man Kunstwerke. Kunst und Kultur hängen eng miteinander zusammen. Aber was ist Kunst in der Gegenwart? Auf der Documenta war vieles zu sehen. Dieses Jahr ging es vor allen Dingen um das Thema Natur. Deswegen begegneten uns in der Karlsaue wohl auch drei wild bewachsene Erdhügel oder ein von Korn und Gräsern umwachsenes Wasserbecken. Das Wasser war von weitem gar nicht zu sehen, was als Besucher unsere Neugierde weckte. Erst beim Herantreten sah man eine immer gleichbleibende Wellenbewegung im trüben Wasser.

Mitten auf dem Friedrichsplatz stand ein riesiger Kasten voller Pflanzen, der Schmetterlinge anlocken sollte. Die Pflanzen waren nicht schön und die Schmetterlinge noch nicht da. Und so stellt man sich dann doch manchmal die Frage: Ist das wirklich Kunst? Es ist wohl moderne Kunst. Jedes Kunstwerk hatte seinen Sinn und seine Bedeutung, auch wenn es nicht immer gleich sichtbar war. Man musste eben ganz genau hinschauen.

Diese Jugendtagung war für uns ein schönes Erlebnis mit vielen neuen Erfahrungen. Wir haben Waldorfschüler aus ganz Deutschland kennengelernt. Durch die gemeinsame Erfahrung der Waldorfschule hatte man immer schnell ein Gesprächsthema und alle Teilnehmer waren offen dafür, sich mit bis dahin fremden Jugendlichen zu unterhalten.

Das alles wurde uns durch den Förderverein unserer Schule ermöglicht, wofür wir uns herzlich bedanken!

Camilla Pölzer, Johanna Werner,  
Lydia Purkart (12. Klasse)



Schule ist BAFÖG-erkannt!

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

**AKTUELL**

**Das Traumlied des Olaf Åsteson**  
Sonntag, 16. Dez. 2012 16.00 Uhr

**Aufführung der Studenten**  
Donnerst., 20. Dez. 2012 20.00 Uhr

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin-Zehlendorf  
T 030 - 802 63 78  
eurythmieschule.berlin@t-online.de  
www.eurythmie-berlin.de

# Den inneren Keim zum Erblühen bringen

## Interview mit Michael Jagdt

Michael Jagt, Vater an unserer Schule, bietet seit September 2012 Taiji (Tai Chi) als fortlaufenden Abendkurs in den Räumen der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin an.

*M(a)erker: Was bedeutet für Sie Taiji? Was unterrichten Sie – in kurzen Worten ausgedrückt?*

M. Jagdt: Taiji ist ein traditionelles System zur Entfaltung des verborgenen inneren Potenzials des Menschen. Die Wurzeln des Taiji reichen jahrtausendweit zurück. Äußerlich betrachtet besteht Taiji aus mehreren Übungen und Bewegungsfolgen, die durch ihren weichen, fließenden und runden Charakter bestechen und sowohl allein als auch mit einem Partner trainiert werden. Innerlich richtet sich das Training auf die Konzentration, Koordination und Relaxation von Körper, Energie und Geist. Dabei ist mit dem Geist die Sphäre des Tiefen Geistes (innere Wahrnehmung, Intelligenz und Willenskraft) gemeint, die jenseits des Alltagsgeistes liegt. Wahres Taiji zielt letztendlich über die Sphäre des Tiefen Geistes hinaus.

*Uns würde interessieren, ob und wie Sie eine Nähe zur Waldorfpädagogik sehen, warum also solch ein Kurs vielleicht sogar besonders „zu uns“ passen könnte?*

Vereinfacht, laienhaft und sicherlich unvollständig ausgedrückt würde ich sagen, dass



## Heil-Praxis

Behandlungen  
Vorträge • Seminare

Dörte Ludwig-Averdunk  
Heilpraktikerin  
Föhler-Straße 7  
13353 Berlin-Wedding  
Tel 030. 7941 0348  
[www.heil-praxis.eu](http://www.heil-praxis.eu)

**Buteyko-Atemarbeit**  
bei Asthma und Atemwegsbeschwerden

**Therapien mit ätherischen Ölen**

**Dynamische Öldispersionsbäder**  
unmittelbare und anhaltende Kräftigung



die Eltern zusammen mit den Lehrern an dieser Schule bestrebt sind, die Kinder behutsam auf die Belastungen und Anforderungen des äußeren Lebens vorzubereiten, ohne dass dabei die Entwicklung ihrer inneren Potenziale beeinträchtigt wird oder sogar zum Stillstand kommt. Dabei geht die Waldorfpädagogik Rudolf Steiners von der Existenz eines komplexen inneren Wesens im Menschen aus.

Nun bin ich davon überzeugt, dass die Entwicklung der inneren Potenziale (innere Stärke, innere Ruhe, inneres Wissen) nach der Schule noch lange nicht abgeschlossen ist, und da Taiji die Sphäre des Tiefen Geistes Schritt für Schritt aktiviert, verfeinert und dann auch im Alltag verfügbar macht, glaube ich, dass dieses innere Bildungsangebot für Erwachsene – auch wenn es ursprünglich aus einem anderen Kulturkreis stammt – gut zu einer Waldorfschule passt.

### *Warum sollte man Taiji trainieren?*

Es gibt viele Gründe, warum Menschen mit Taiji beginnen: Manche suchen einen Ausgleich für die Strapazen des Alltags, manche interessieren sich für den Kampfkunstaspekt, manche wollen etwas für ihre Gesundheit tun. Sie alle finden, was sie suchen, in Taiji. Es gibt aber auch Menschen, die verspüren eine zarte, tiefe innere Sehnsucht nach einem praktischen Weg, den in ihnen angelegten Keim eines inneren Wesens zu ergründen, zu nähren und zum Erlühen zu bringen. An diese Menschen richtet sich mein Angebot besonders.

**Nutzen und Gefahren digitaler Medien**

Öffentlicher Vortrag von **Uwe Buermann**

im Rahmen der Medientage an unserer Schule

**Freitag**  
**2. November 2012**  
**20 Uhr**

Uwe Buermann, Lehrer für Medienkunde an der FWS Westpfalz, Gastdozent an verschiedenen Seminaren, Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei IPSUM (Institut für Pädagogik, Sinnes- und Medienökologie) und Autor zahlreicher Fachartikel und Bücher.

Hochzeitsreportagen  
Bewerbungsfotos  
Familienportraits  
Werbefotos  
Beauty  
und vieles mehr...

**glanzlicht**

glanzlicht  
Berliner Straße 103  
13507 Berlin  
Tel.: 030 434 61 82  
glanzlicht@berlin.de  
studio@glanzlicht-fotos.de  
ab 30.05.2012  
Mittelstr. 30a,  
13509 Berlin Tegel

# Kinderseiten

## Neues von Maerko Blitzmaerker

Kurt Tucholsky, ein schon lange verstorbener Berliner Schriftsteller und Journalist, den vor allem Oma Maerkchen über alles liebt, schreibt in seinem Roman *Schloss Gripsholm – Eine Sommergeschichte* meinen absoluten Sommerlieblingssatz: „Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele“. Absatz, und dann, ebenso schön: „Der Himmel war weiß gefleckt; wenn man von der Sonne recht schön angebraten war, kam eine Wolke, ein leichter Wind lief daher, und es wurde ein wenig kühl ...“. Genauso haben meine Schwester und ich diesen Sommer verbracht: gemütlich – verträumt, dann und wann unterbrochen durch Oma Maerkchens Erdbeereis oder ihren unvergleichlichen Pflaumenkuchen. Manchmal war es allerdings fast schon zu ruhig und ziemlich langweilig. Der Schulhof war wie leergefegt, absolute Stille in den Räumen – geradezu gespenstisch!

Doch spätestens mit dem Sommerfest kam ja endlich wieder Schwung in die Bude. Das war wirklich ein gelungenes Fest: tolles Wetter, ganz tolle Geschicklichkeitsspiele und umwerfend tolles Essen. Hört mal: Ihr habt wirklich Glück mit euren Eltern, die an diesem Tag für perfekte Unterhaltung gesorgt haben! Mein persönliches Lieblingsspiel war das

mit den Seifenblasen. Wenn diese Riesenblasen auf mich zugeschwebt sind, dann dachte ich schon, jetzt werde ich gleich eingeseift ... Na ja, nasse Hosen hatte ich schon ... Beim Spiegel-Labyrinth bin ich einmal fast zertreten worden, da war ein Tandem, also zwei Kinder gleichzeitig, mit einem Spiegel unterwegs – echt cool! Super war es aber auch hinten beim „Wäscheaufhängen“ und beim „Murmelerwerfen“. Am interessantesten fand ich das Angebot der Schülerfirma Steinbrücke. Da war wirklich für jeden etwas dabei, kleine Schätze für kleine Schatzsucher und von der Natur geschaffene Skulpturen aus Halbedelsteinen für große Räume – auch zum Mieten. Ich würde gerne mal in so einem Stein heimlich übernachten, wenn alles ein bisschen blinkt und glänzt ...

Als dann Familien und Lehrer unter dem Baum auf dem Vorplatz saßen, war das fast so wie an Sommerabenden unter der Dorflinde.

Es fanden nette Gespräche statt, man wechselte mal hier- und mal dorthin, jeder sprach mit jedem und jeder freute sich mit jedem über das gelungene Fest. So soll es sein.

Maerkina und ich sind wirklich froh, dass ihr alle wieder da seid. Wir haben euch vermisst. Und jetzt freuen wir uns schon auf den nächsten Schulsamstag und vor allem auf den Basar – den schönsten von ganz Berlin!

*Auf bald, euer Maerko*





# Rätselhaft

Die Lösungen findet ihr im Impressum.

## Was bin ich?

*Ich bin ein Ding mit großem Rachen  
und habe auch der Ringe zwei.  
Um meinen Schnabel aufzumachen,  
bedarf es meist der Finger drei.  
Ich beiß' in alle Sachen,  
Papier, Stoff oder Haar –  
das ist mir einerlei!  
Sag, was ich bin und immer war!*



Mit meinem ersten Teekessel misst man Strom,  
mein zweiter Teekessel besteht aus Schlick.

Mit meinem ersten Teekessel macht man Zöpfe,  
mein zweiter Teekessel wächst in Wald und Flur.

Mein erster Teekessel ist ein Breitengrad,  
meinen zweiten Teekessel hat ein Fahrzeug beim Umkehren.

## Für Mathe-Stars und Sternchen

Die Sternchen werden durch ein und dieselbe Zahl ersetzt. Welche ist es?

$$2^{**} + *9 + 40* = 63*$$

## Verkaufe

**Komplettes Aquarium**, 120 Liter, Top-Zustand, Maße: B 80 cm, T 36 cm, H 39,5 cm. Zubehör: Außenfilter Fluval 204 und Filtermaterial (neu), Heizung, Sauerstoffpumpe, Tetratrec-Scheibenkratzer, voll funktionierende Abdeckung zum Schieben mit 2 Lampen, außerdem Köder, Futter, Kies und 2 Aquariumpräparate.

100 Euro 030 4154142

Stabiler Unterschrank mit 2 Türen, passend für das Aquarium  
45 Euro 030 4154142

---

**Streuwagen für den Garten** von Gardena, neu 10 Euro  
Babybadewanne 5 Euro  
Aquariumheizung, 50 W, neu 5 Euro  
Familie Wilpert 030 40396160

---

**Rollbrotkasten** aus Buche, große Ausführung: B 40 cm, T 28 cm, H 18 cm. Nicht lange benutzt, sehr guter Zustand. 10 Euro

**Vollständiges Set für Laubsägearbeiten**, neu und in guter Qualität (selbst zusammengestellt): 1 Sägebogen, 3 verschiedene Größen Sägeblätter, 5 Sperrholzbretter A4 usw. 10 Euro  
030 91742493

---

Eleganter **City-Roller für Erwachsene** der Firma Bernds, kaum gefahren, mit Korb, 20er Fahrradbereifung, vorne Seilzugbremse, hinten klassische Roller-Rücktrittbremse, sehr stabiler Rahmen, Schutzbleche und Trittlech Metall, alles technisch und optisch in Ordnung.  
VB 80 Euro 030 91742493

## Verschenke

**Fernseher** Marke Philips, Maße 50 x 46 x 48,5 cm, Bilddiagonale 55 cm, voll funktionstüchtig. 030 40540980

## Suche

Suchen ab sofort für ein Jahr ein **Au-pair-Mädchen** für eine französischsprachige Familie in Belgien. Patchwork-Familie: drei Mädchen (6, 10 und 11 J.), die jede zweite Woche zu betreuen sind, ein Kleinkind (2 J.), ständig zu betreuen, Vater homöopath. Arzt, Arbeitsplatz im Hause, Mutter Hebamme im letzten Ausbildungsjahr.

Erwartungen: Führerschein, Nichtraucherin  
Arbeit: Kinder zur Kita/Schule fahren und Kinderbetreuung, Hilfe bei den Mahlzeitvorbereitungen und kleine Haushaltsarbeiten

Arbeitsbedingungen: 35 Std/Woche (Einteilung nach Vereinbarung), 150 Euro Taschengeld pro Monat, Kost und Logis frei

Die Bewerbung bitte an Alexis Navet & Marianne Perrut,  
Rue Dandoy 3, 5000 Namur, Belgien.

Mail drnaveta@hotmail.com

0032 81201420

**Nächster Kleinanzeigenschluss  
Montag, 26. November 2012**

**Anzeigen an maerker@waldorfschule-mv.de  
oder im Sekretariat an Frau Hoos**

## Was unsere Leser schreiben

Ich freue mich wirklich immer, wenn der M(a)erker kommt und lese ihn gerne, da er informativ und nett gestaltet ist. Ihr gebt Euch da wirklich große Mühe – und nicht zu vergessen, daß er die einzige seit über 20 Jahren im Raum Berlin/ Brandenburg erscheinende Waldorfschulzeitung ist. Toll!

*Yvonne Hanisch (Eltern)*



## Impressum

Herausgeber Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.  
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf  
Telefon 030 407 283-15, Fax 030 407 283-26

Mail [maerker@waldorfschule-mv.de](mailto:maerker@waldorfschule-mv.de)

Internet [www.waldorfschule-mv.de](http://www.waldorfschule-mv.de)

Sie erreichen uns S1 / U8 Wittenau, Bus M21, X21 Ganderitzer Weg, Tram 1 Rosenthal Nord

V.i.S.d.P. Johanna Cochems, Dorothee Kionke

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

An dieser Ausgabe waren beteiligt:

Redaktion Astrid Hellmundt, Dorothee Kionke, Antje Müller, Christina Allzeit (für den Hortbereich)

Gestaltung Markus Lau Hintzenstern ([mlh-design.com](http://mlh-design.com)), Till Ulzhöfer (beratend bei den Beiträgen über die Pantomime) und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben

Fotos Christina Allzeit, Hort der Waldorfschule, Johanna Voigt, Felix Göppinger, Markus Lau Hintzenstern, privat, Archiv

Anzeigen Juliana Johanna Cochems, Dorothee Kionke, Markus Lau Hintzenstern

Druck flyeralarm.de


Lösungen Was bin ich: Schere / Teekesselchen: Watt, Flechten, Wendekreis / Stars und Sternchen:  $211+19+401=631$ , jedes Sternchen bedeutet also eine 1

© 2012

Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplars an die Adresse der Schule.

Bankverbindung Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.  
GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67





Wenn Sie, **liebe Leserin, lieber Leser**, wieder einmal zufrieden waren mit unserer Schulzeitschrift, denken Sie bitte daran, dass wir Ihnen auch diese Ausgabe wieder kostenlos haben zukommen lassen.

Sicherlich können Sie den Wert der Inhalte sowie die Mühen der Autorinnen und Autoren, der Fotografen und der gestaltenden Menschen nachvollziehen und anerkennen.

Als ein Zeichen Ihrer Anerkennung freuen wir uns über jede Spende\*, sei sie klein, sei sie groß, damit wir Ihnen auch weiterhin den **M(a)erker** kostenlos zukommen lassen können – regelmäßig und zuverlässig seit nunmehr über 23 Jahren.

Gerne begrüßen wir Sie auch als Mitglied in unserem Förderverein. Informationen finden Sie unter [www.waldorfschule-mv.de/foerderverein](http://www.waldorfschule-mv.de/foerderverein) oder rufen Sie uns an unter 030 407 283-0.

Wir danken Ihnen.

Verein zur Förderung der  
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.



\* Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67, Verwendungszweck: M(a)erker-Spende